



Protokoll der 12. Themengruppen- Sitzung Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau

- Zeit:** Donnerstag, 08.10.2009, 16:00 – 17:40 Uhr
- Ort:** Bergsträsser Winzergenossenschaft eG
Darmstädter Straße 56 (B3), D-64646 Heppenheim
- Beteiligte:** Paul Oeding, Darmstadt Forstbaumschulen
Wolfram Grünekle, Hessen-Forst
Dr. Albrecht Achilles, KTBL – Kreistag Darmstadt-Dieburg
Dr. Klaus-Dieter Jung, Grünflächen- und Umweltamt Darmstadt
Dr. Klaus Schmidt-Schönbein, BUND KV Da-Di
Elsbeth Kniß, Amt für ländlichen Raum – Odenwaldkreis
Dieter Gawlick, John Deere Werke Mannheim
Dr. Angela Homm-Belzer, AGGL
Walter Schütz, Regionalbauernverband
Reinhardt Antes, Bergstässer Winzergenossenschaft eG
Robert Riechel, Institut WAR, TU Darmstadt
Tobias Schuller, Institut WAR, TU Darmstadt
- Moderation:** Sonja Schlipf, Institut WAR, TU Darmstadt
Frank Buchholz, Institut WAR, TU Darmstadt

Tagesordnung:

- 14:00 **1. Treffpunkt für Exkursion bei der Bergsträßer Winzergenossenschaft eG**
- 14:30 - 15:30 **2. Vor-Ort-Besichtigung auf dem Weinberg „Am Steinkopf“**
- Anpassung der Rebsorten an die Folgen des Klimawandels
 - Bericht über aktuelle Pilotversuche und Weinlese
- 15:45 – 17:00 **3. Aktuelles im Rahmen von KLARA-Net**
- Bewilligungsstand der Kleinstprojekte
 - Schwarzbuch Wald, 21.7.2009 – Studie vom BUND erschienen
 - Forschungsbericht Waldzukünfte 2100: Herausforderungen für eine zukunftsfähige Waldpolitik in Deutschland, Policy Paper erschienen
 - Projektantrag „Hessen für nachhaltige Waldbewirtschaftung“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie erwogen.
 - Kurzpräsentation einer Gliederung für Positionspapier zur Hessischen Agrarumweltförderung (HIAP)
 - 6. Öffentliches Regionalforum KLARA-Net: Bewusstsein im Klimawandel – Herausforderung für die Bildungsarbeit, 19.11.2009
- 17:00 -17:20 **4. KLARA-Net-Strategie für das Jahr 2010**
- 17:20- 17:40 Nächstes Treffen und weitere Schritte



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern - Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Begrüßung

Sonja Schlipf und Frank Buchholz begrüßen die Teilnehmer der Themengruppe (TG) Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Weinbau zur 12. TG-Sitzung und bedanken sich bei Herrn Antes dass die Themengruppensitzung bei den Bergsträßer Winzern e.G. stattfinden kann.

Vorangegangen war die Besichtigung auf dem Weinberg „Am Steinkopf“ mit Erläuterungen von Herr Antes zur Anpassung des Rebsortenspektrums in Folge der klimatischen Veränderungen, sowie ein Bericht über die diesjährige Weinlese und einen aktuellen Pilotversuch: Herr Antes von den Bergsträßer Winzern e.G. und der Rebenforscher Andreas Jung bauen hier die Sorte Primitivo an, die in der mittelalterlichen Warmzeit an der Bergstraße bereits kultiviert wurde.

Herr Antes führte dabei aus warum der Anbau alter Rebsorten so erfolgversprechend ist. Dies liegt zum einen daran, dass die genetischen Ressourcen gerettet werden, zum anderen aber auch dem Klimawandel effektiv begegnet wird. Dies führt zu einer sehr hohen Akzeptanz beim Kunden, der daher auch bereit ist einen entsprechenden Preis zu zahlen. Er bilanziert, dass der Weinbau zu den Gewinnern des Klimawandels zählen wird, wobei er gleichzeitig aufzeigt, dass Wassermangel und Bodenerosion die Herausforderungen der Zukunft sein werden. Zur Behebung des Wassermangels stehe einer Tröpfchenbewässerung von technischer Seite nichts im Wege. Wirtschaftliche und planungsrechtliche Hürden gilt es zu überwinden. Das Wasser auf den Weinberg zu befördern sei sehr kostspielig. Hier bietet sich zwar das öffentliche



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Wasserversorgungsnetz oder LKW-Transporte an, beides ist jedoch an den Weinbergen an der Bergstraße technisch schwer durchführbar. Herr Antes hofft daher auf die Forschungsanstalten und hat selbst einen Lösungsvorschlag. Seine Idee ist es mittels Wind oder Solarenergie das Wasser auf den Berg zu pumpen und dort in einer Zisterne zu speichern. Die Verteilung des Wassers sollte dann mittels Falldruck möglich sein, da auch nur 40-60 m³ pro Jahr benötigt werden. Eine Zisterne im Außenbereich zu bauen erfordert einen entsprechenden planungsrechtlichen Vorlauf. Ob diesbezüglich eine Genehmigung erteilt werden kann ist offen.

Aktuelles

Herr Buchholz stellt zwei Punkte für den Bereich der Forstwirtschaft ein.

Schwarzbuch Wald

Der BUND hat am 21.7.2009 ein „Schwarzbuch Wald“ herausgegeben. Hier wird die mangelhafte Umsetzung einer guten forstwirtschaftlichen Praxis kritisiert. Konfliktpunkt in der Studie ist die Unvereinbarkeit von Verkehrsicherungspflicht und naturnahen Wäldern. Zudem fragt er inwieweit in der geforderten Novellierung des Bundeswaldgesetzes das Thema Klimaanpassung eine stärkere Verankerung erfahren könnte.

Herr Buchholz bittet die Anwesenden um Stellungnahmen. Im Allgemeinen wird das im Namen des BUND formulierte „Schwarzbuch Wald“ von den Anwesenden abgelehnt. Hierfür werden folgende Gründe angeführt:



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Das Thema Kahlschlag wird von allen Beteiligten wesentlich differenzierter betrachtet als im „Schwarzbuch Wald“. Auch sind sich die Anwesenden weitgehend einig, dass in Deutschland insbesondere im internationalen Vergleich eine gute forstwirtschaftliche Praxis vorherrscht und der Naturschutz in die Arbeit und Gesetze einfließt.

Herr Grüneklee kommt auf den **Forschungsbericht Waldzukünfte 2100: Herausforderungen für eine zukunftsfähige Waldpolitik in Deutschland** zu sprechen. Den Bericht findet er gut und stellt fest, dass das dort beschriebene Szenario 3 bspw. in China längst Realität ist. Hier wird eine Waldentwicklung beschrieben, die sich stark auf Kurzumtriebsplantagen (KUP) konzentriert.

Herr Grüneklee ergänzt, dass für dieses Szenario, welches stark auf einen 15-jährigen Kurzumtrieb von Bäumen abzielt, der Klimawandel vollkommen irrelevant sei. Er stellt die Frage ob nicht Naturwälder parallel mit Wäldern mit kurzem Umtrieb eine Lösung darstellen würden. Herr Grüneklee führt weiter aus, dass dieses Modell in Schweden, China und Tunesien praktiziert würde. Vor allem das Heizen mit Holz oder Pellets machen Energiewälder zu einem großen Zukunftsthema.

Bewilligungsstand der Kleinstprojekte

Frau Schlipf und Herr Buchholz stellen die eingereichten Projektskizzen für Kleinstprojekte vor:

- phänologische Langzeitbeobachtung von Bäumen an Schulen
- Biomassepotenzialstudie LaDaDi und Odenwaldkreis
- Ökobilanzierung zur Unterstützung von Biowert-Produkten





- Realisierung einer Spiel-, Lern- und Erfahrungslandschaft zur Hochwasserthematik am Naturschutzzentrum Bergstraße.
- Anpflanzung neuer „alter“ Rebsorten an der Bergstraße.
- klimaangepasstes Apfelhaus. Hierbei sollte ein Informationszentrum auf der Erlebnisobstwiese in Raibach entstehen.

Frau Schlipf resümiert, dass allein die Biomassepotentialstudie LaDaDi und Odenwaldkreis vom DLR bewilligt wurde. Herr Buchholz erklärt, dass sich um weitere Fördermöglichkeiten bemüht werden soll, um die Verwirklichung der Kleinstprojekte zu unterstützen. Herr Schmidt-Schönbein schlägt vor, für das Apfelhaus-Projekt seine Kontakte in der Stadt Groß-Umstadt zu nutzen und nach alternativen Finanzierungsmodellen zu suchen.

Herr Buchholz kündigt das **6. Öffentliches Regionalforum KLARA-Net: Bewusstsein im Klimawandel – Herausforderung für die Bildungsarbeit, am 19.11.2009** an. Hierbei steht die Bewusstseinsbildung im Vordergrund und die Frage wie man zukünftige Generationen für den Klimawandel sensibilisieren kann.

Positionspapier zur HIAP (Hessische Integrierte Agrarumweltprogramm)

Die Anwesenden werden um Ideen zur Verbesserung des Positionspapiers gebeten. Als Grundlage einer Förderung aus dem Hessischen Agrarumweltprogramm dienen regionale Agrarumweltkonzepte (RAK), welche von den Ämtern für den ländlichen Raum erstellt werden. Dabei sind förderfähig:

- Ökologischer Landbau,



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT **Institut WAR**



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



- Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten/Winterbegrünung,
- Anlage von Blühflächen oder Schonstreifen,
- Standortangepasste Grünlandextensivierung,
- Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten,
- Förderung des Pheromoneinsatzes zur Traubenwicklerbekämpfung im Weinbau,
- Förderung des Steillagenweinbaus

Antragsberechtigt sind jeweils die Betriebseigentümer.

Es wird festgestellt, dass eine einheitliche Förderung für Hessen ungünstig ist, weil in Hessen naturräumlich und klimatisch verschiedene Räume vorzufinden sind. Auf die in der Richtlinie eingegangen werden sollte. Von daher sollten Fördermaßnahmen mögliche lokale und regionale Klimafolgen wie Trockenheit, Hochwasser und Bodenerosion berücksichtigen. Frau Homm-Belzer warnt davor, dass Hessen zu wenig Geld für alle Vorschläge hat und schlägt vor das Thema Klimaanpassung bei der Umsetzung der WRRL-RL der EU zu berücksichtigen. Wichtig ist, dass Maßnahmen gebündelt werden. Herr Schütz weist darauf hin, dass die Umsetzung der WRRL 2,5 Milliarden Euro kosten würde, Geld welches in der Höhe nicht vorhanden ist. Es wird vereinbart, dass alle Ideen der Anwesenden und weiterer Interessierter vom KLARA-Net Team gesammelt werden. Die Gruppe erachtet es als sinnvoll im Positionspapier zu klären, was aufgrund des Klimawandels besonders förderbedürftige Sachverhalte sind. Herr Riechel weist darauf hin,



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



dass das Positionspapier bisher auf HIAP zugeschnitten ist. Aus der Gruppe wird angeregt, ein breiter angelegtes Positionspapier zu formulieren, was nicht allein auf HIAP ausgerichtet ist. Frau Hommel-Belzer empfiehlt, die Ideen für ein Positionspapier aus dem Netzwerk über die Ämter für den ländlichen Raum ans Ministerium zu adressieren. Dabei könne man bestehende Beziehungen positiv nutzen.

KLARA-Net-Strategie für das Jahr 2010

Herr Buchholz stellt die Strategie für das Jahr 2010 vor. Die Themengruppen sollen im nächsten Jahr projektorientiert arbeiten. Die letzte Themengruppe im bisherigen Format findet im Jan/Feb 2010 statt. Danach soll sich vermehrt auf Projekte konzentriert werden, wie bspw. die Berücksichtigung des Klimawandels bei der Agrarumweltförderung, in der Dorferneuerung, bei den Leitlinien wirtschaftliches Bauen im LK Darmstadt-Dieburg sowie bei der Erstellung eines Leitfadens für die Tourismusbranche.

Der Prozess im Pilotraum wird unverändert weiterlaufen. Zudem ist eine internationale Tagung im Juni 2010 und die Abschlussveranstaltung Ende 2010 geplant.

Nächstes Treffen und weitere Schritte

Die Nächste KLARA-Net Sitzung ist am 9. Februar 2010 von 10 – 12 Uhr in den Räumlichkeiten der TU-Darmstadt geplant.

Protokoll: Tobias Schuller

Dipl.-Ing. Sonja Schlipf

Dipl.-Ing. Frank Buchholz



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung